

Chor, und 1598, wo mehrere Mohorner die Empore im Schiffe gegen Mittag und andere jene gegen Mitternacht malen, die adeligen Zöglinge des Pfarrers aber ihre Wappen und Namen oben im Gewölbe des Altarplatzes und auch am Musik-Chore anbringen ließen, während erst 1688 die sogenannte Todten-Empore auf dem Altarplatze gemalt wurde.

Die zwei obern Emporen auf dem Altarplatze wurden erst nach 1678 erbaut und zwar jene auf der Kanzelseite 1688 von Einigen aus Grund, jene ihr gegenüber aber von Bergleuten, weshalb sie damals die Empore der Bergleute hieß.¹⁾

Gleichzeitig, nämlich 1678, wurden auch die beiden oberen Emporen im Schiffe der Kirche errichtet.

Alle Emporen, wie auch die hölzerne Decke im Schiffe der Kirche fanden sich noch im J. 1840 gemalt vor, freilich in einer Malerei, welche weder dem Gegenstande, noch der Ausführung nach dem guten Geschmacke entsprach, deren spätere Entfernung und Überfühlung wohl kaum zu beklagen ist, denn die Bilder sollen nach Aussage noch lebender Augenzeugen „greulich“ gewesen sein.

Der Altar, welcher jetzt besteht, ist nicht mehr der vor Einführung der Reformation vorhanden gewesene, sondern ist aus feinem Sandstein in allen seinen Theilen gemeißelt und wahrscheinlich das Werk eines Bildhauers aus Weissenfels, da ein ganz ähnlicher in der Kirche zu Hohenstädt bei Grimma auf der Rückseite die eingemeißelten Worte: „Weissenfels im Jahre 1620,“ zeigt.

Der jetzige Altar wurde, wie die Inschrift über dem das hl. Abendmahl darstellenden Relief-Bilde verkündet, unter Pastor Friedrich Papst im J. 1704 errichtet und unter Pastor Gottfried Reichel 1727 (von dem Bildhauer Christian Psüchner aus Meissen um den Preis von 110 meißn. Gulden) renovirt.²⁾ Dieses Geld wurde durch Sammlung freiwilliger Gaben der Gemeinde aufgebracht.³⁾

Der neue Taufstein wurde 1599 am Kirmeß-Sonnabend, Abends spät, gesetzt und den 26. November darin zum erstenmale getauft und zwar ein Sohn Hans Büttners des Schneiders. Dieser Taufstein dürfte der noch jetzt vorhandene sein, nur die hölzerne Einfassung und der Deckel stammen jedenfalls aus späterer Zeit, wie denn auch die am 1. Januar 1637 von Lorenz Paz, Richter zu Döberwitz und Merbitz gestiftete zinnerne Tauffschüssel und Taufkanne nicht mehr vorhanden sind, da die jetzige die Jahreszahl 1744 eingravirt trägt. Ebenso kann die bei J. 1601 in den Acten beschriebene Kanzel nicht die jetzige sein, denn auf letzterer hätte unmöglich eine

¹⁾ Ständeregister im Pfarrarchive.

²⁾ Kirchenrechnung von 1727 im Pfarrarchive.

³⁾ Eben daselbst, mit Verzeichniß der Namen der Spender u. der Spenden.